

## **Blieb die WEF-Kritik am "Viehgatter" hängen?**

Erstmals in der Geschichte der Anti-WEF Bewegung wurde während dem diesjährigen Weltwirtschaftsforum in Davos eine Gegendemonstration bewilligt. Die polizeilichen Auflagen, die an diese Bewilligung geknüpft wurden, umfassten vier Seiten und sorgten bereits im Vorfeld für hitzige Auseinandersetzungen. Unter Punkt B4 stand nämlich: "Personen, die als Anführer oder Teilnehmer gewaltsamer Ausschreitungen polizeilich bekannt sind oder zu solchen aufrufen, oder als Sicherheitsrisiko für Davos eingestuft werden müssen, werden bei polizeilichen Kontrollen zurückgewiesen." Damit war klar, dass die Polizei beabsichtigte, im Umfeld der Kundgebung Identitätskontrollen durchzuführen. Ein Treffen zwischen VertreterInnen der Behörden und des Oltner Bündnisses am 16. Januar 2003 bestätigte diese Befürchtungen: In den Absperrgattern in Fideris finde nebst einer Gepäcks- auch eine "Gesichtskontrolle" statt, gaben die Behörden bekannt. Aufgrund polizeiinterner Daten von Personen, die an einer unbewilligten Demonstration kontrolliert worden oder der Polizei "aufgrund weiterer Aufklärungstätigkeiten" bekannt seien, würden die unerwünschten Personen in Fideris zurückgewiesen. Ein solches Vorgehen widerspricht den demokratischen Grundprinzipien.

Auch wenn in den Medien immer von einer harmlosen Gepäckskontrolle die Rede war, hat die Polizei diese Selektionsstrategie nie glaubwürdig dementiert. Wäre der Schutz der WEF-TeilnehmerInnen und der Davoser Bevölkerung tatsächlich im Vordergrund gestanden - wie dies offiziell behauptet wurde - hätte man solche Kontrollen wohl kaum auf den Tag der Demonstration beschränkt.

Die grundlegende Kritik an der ungerechten Wirtschaftspolitik, welche an einer grossen Demonstration in Davos hätte geäussert werden können, blieb nun am "Viehgatter" in Fideris hängen. Ich teile den Frust und die Enttäuschung mit all jenen, die ausgezogen waren, den WEF-TeilnehmerInnen ihre Meinung kund zu tun. Wir dürfen nicht zulassen, dass demokratische Prinzipien übergangen werden und das Oltner Bündnis diffamiert wird.

Lis Füglistner

Eine Beobachtungsdelegation der Demokratischen JuristInnen Schweiz war am 25. Januar in Fideris dabei. Ihr Bericht ist erhältlich bei: DJS, Neuengasse 8, 3011 Bern; Fax: 031 312 40 45. [info@djs-jds.ch](mailto:info@djs-jds.ch).